

prävention **tyons**
Zürcher Oberland

Orlando Duo Graphic Design | Wetzikon

Suchtprävention im Zürcher Oberland



Suchtprävention im Zürcher Oberland

Einleitung

Region

Gemeinde

Schule

Eltern

Betrieb

Arbeitsweise

Kontakt

Die Suchtpräventionsstelle

Prävention will Problemen zuvorkommen und meint alle Massnahmen, die ergriffen werden, um eine Krankheit, ein Gesundheitsproblem oder eine ungewollte Entwicklung zu verhindern, wie Suchtmittelmissbrauch, Abhängigkeit, Vandalismus, Unfälle oder Gewalt.

Im Zürcher Oberland werden Aufgaben der Prävention von der regionalen **Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland** wahrgenommen. Trägerschaft ist der Verein für Prävention und Drogenfragen Zürcher Oberland. Er führt Stellen für Prävention, insbesondere sind dies die Angebote für Suchtprävention und Gewaltprävention.

Die **Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland** ist als eine der acht regionalen Suchtpräventionsstellen im Kanton Zürich zuständig für die präventive Grundversorgung in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster; dabei orientiert sie sich an den lokalen und regionalen Bedürfnissen, initiiert Massnahmen und Programme zur Prävention in der Region und unterstützt bestehende Bestrebungen.

Die Suchtpräventionsstelle wird hauptsächlich von den Gemeinden finanziert, der Kanton Zürich leistet eine finanzielle Unterstützung. Um mit den vorhandenen Mitteln die grösstmögliche Wirkung zu erzielen, setzt die Suchtpräventionsstelle mit ihrer Arbeit bevorzugt da an, wo erhöhte Risiken vorhanden sind.

Sie bietet Leistungen auf drei Ebenen:

- Programme für Personen mit erhöhter Gefährdung wie Kiffer-, Raucher-, Rauschtrinkerkurse;
- Information und Schulung von Verantwortlichen und/oder Multiplikator/innen (Eltern, Lehrpersonen, Jugendarbeiter/innen, Personalverantwortliche);
- fachliche Beratung und Projektbegleitung bei der Entwicklung von Konzepten zu Prävention und Frühintervention für und mit Gemeindebehörden, Schulen, Betrieben.

Die beste Wirkung kann erzielt werden mit sorgfältigem Augenmerk auf Zielgruppen/Settings und deren spezifische Risiken resp. Ressourcen. Deshalb bietet die Suchtpräventionsstelle zielgerichtete Angebote für die Settings Region, Gemeinde, Schule, Eltern und Betrieb an. Wie sie dabei vorgeht, ist im Kapitel «Arbeitsweise» beschrieben.



Region

Regionale Stellen nehmen Aufgaben wahr, die zentral für die Region zu organisieren sind. So stellt die Suchtpräventionsstelle frühzeitig Trends fest und entwickelt entsprechende Massnahmen. Sie arbeitet koordiniert mit regionalen Diensten, vernetzt Gemeinden in ihren Präventionsbemühungen und ist Schnittstelle zu kantonalen oder nationalen Stellen und Programmen. Sie gewährleistet Qualitätsstandards dank einem interdisziplinären Team, erprobten Praktiken und der Abstützung auf den aktuellen Forschungsstand.

Wo erhalten Väter und Mütter schnell, kostenlos und anonym Rat, wenn ihr Kind immer öfter bekifft oder betrunken nach Hause kommt?

Regionale Dienste **	Risikogruppen	Eltern
Berufs- und Kantonsschulen	33 Gemeinden	Öffentlichkeit
Heime	Netzwerk-Schulen	Betriebe

Nationale und kantonale Institutionen *

* Bundesamt für Gesundheit BAG
 Gesundheitsdirektion Kt. Zürich
 Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich
 Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA
 Fachstellen für Prävention im Kt. Zürich

** Amt für Jugend und Berufsberatung
 Jugendanwaltschaften
 Kantonspolizei
 Suchtberatungsstellen

Wo können jugendliche Rauschtrinker/innen oder Kiffer/innen lernen, die Risiken zu erkennen und ihr Freizeitverhalten zu ändern?

Angebotsschwerpunkte

Information und Auskunft zu allen Fragen betreffend Prävention und Sucht für die breite Öffentlichkeit mittels telefonischer Auskunft, Website und Newsletter

Hotline für Eltern 043 399 10 99: kostenlose, anonyme Kurzberatung für Probleme mit Alkohol, Cannabis, Tabak und anderen Suchtmitteln bei Kindern und Jugendlichen sowie Vermittlung von weiterführenden Beratungs- und Therapieangeboten

Fachdokumentation für Lehrpersonen mit Verleih von Unterrichtsmaterialien und individueller Beratung für deren Einsatz

Regionale Institutionen wie Berufs- und Mittelschulen werden von der regionalen Suchtpräventionsstelle betreut.

Programme mit Netzwerkcharakter wie FemmesTische mit Migrantinnen oder das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen: Unterstützung der Netzwerkteilnehmer/innen und Schnittstelle zur Dachorganisation

Schulung von Multiplikator/innen, die zum Umgang mit Risikogruppen befähigt oder in Kurzinterventionstechniken geschult werden

Kurse für spezifische Risikogruppen wie jugendliche Rauschtrinker/innen, Cannabiskonsument/innen oder Raucher/innen (aus organisatorischer Notwendigkeit regional organisiert oder weil Eltern von «Gefährdeten» Kurse nur ausserhalb der eigenen Wohngemeinde besuchen)

Gewaltprävention: Regionale Auskunftsstelle zu allen Fragen rund um das Thema Gewaltprävention

Ein Lehrer will Sucht und die Möglichkeiten, ihr vorzubeugen, im Unterricht thematisieren. Wo bekommt er die geeigneten Materialien und Rat für die Umsetzung?

Gemeinde

Aufgaben der Prävention sind Querschnittsaufgaben, sie verlangen eine vernetzte und koordinierte Arbeitsweise in Planung und Umsetzung von Massnahmen. Dabei berät die Suchtpräventionsstelle Behördenmitglieder, Verantwortliche aus dem Freizeitbereich und andere relevante Akteur/innen. Die bedarfsgerechte Entwicklung von Strukturen und Massnahmen mit Einbezug aller wichtigen Personen steht dabei im Vordergrund.

Ein Trainer des Turnvereins nimmt wahr, dass ein 10-jähriger Knabe gemobbt wird. Auch auf dem Weg in die Schule wurde er schon geschlagen. Wer ist in diesem Fall zuständig?

Eine Spitex-Mitarbeiterin weiss vom Schlaftablettenmissbrauch einer Seniorin. Sie ist sich unsicher, wie sie das Thema ansprechen soll und ob sie ihre Vorgesetzte informieren muss. Wie kann sie mehr Sicherheit gewinnen?

Schule	Kommunale Dienste	Öffentlicher Raum
Freizeit und Vereine	Behörden	Polizei
Gastronomie und Verkauf	Jugendarbeit	Eltern

Am Dorffest gibt es immer wieder Erwachsene, die sehr viel Alkohol konsumieren und über die Stränge hauen. Das sind doch keine Vorbilder für unsere Kinder. Wie können Erwachsene ihre Verantwortung wahrnehmen?

Angebotsschwerpunkte

Beratung und Vernetzung

- Beratung von Behördenmitgliedern, Verantwortlichen aus dem Freizeitbereich und anderen relevanten Akteur/innen
- Regelmässige Veranstaltungen zur Vernetzung und zum Austausch unter den Kontaktpersonen für Prävention aus den Gemeinden der Region

Jugendschutz in der Gemeinde

Zur Entwicklung einer lokalen Alkoholpolitik und zur Durchsetzung der Jugendschutzgesetze entwickelt die Suchtpräventionsstelle gemeinsam mit den zuständigen Instanzen geeignete Strategien und Massnahmen:

- Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zur Alkoholpolitik in der Gemeinde
- Durchführung von Testkäufen und Schulung des Verkaufspersonals
- Zusammenarbeit mit Festveranstalter/innen
- Sensibilisierung der Bevölkerung

Prävention im Alter

Alkohol- und Medikamentenmissbrauch im Alter sind verbreitete Probleme von zunehmender Bedeutung. Die Suchtpräventionsstelle bietet an:

- Vernetzung der relevanten Dienste und Institutionen, Problemerkennung, koordinierte Entwicklung gemeinsamer Haltungen und Strategien
- Weiterbildungen zum Thema Frühintervention für Mitarbeiter/innen von Altersheimen, Spitex und freiwilligen Besuchsdiensten
- Sensibilisierung der Bevölkerung und von Fachpersonen aus der Altersarbeit

Probleme früh erkennen und rechtzeitig handeln

Sucht und andere soziale Probleme kündigen sich an. Die Suchtpräventionsstelle engagiert sich, um menschliches Leid und Kosten durch frühes Erkennen und rechtzeitiges Intervenieren zu verhindern.

- Entwicklung geeigneter Strukturen und Abläufe zu Früherkennung und Frühintervention in Zusammenarbeit mit Behörden, Freizeitbereich, Schule und Schulsozialarbeit
- Weiterbildungen von Verantwortlichen
- Angebote für Risikogruppen

Gewaltprävention

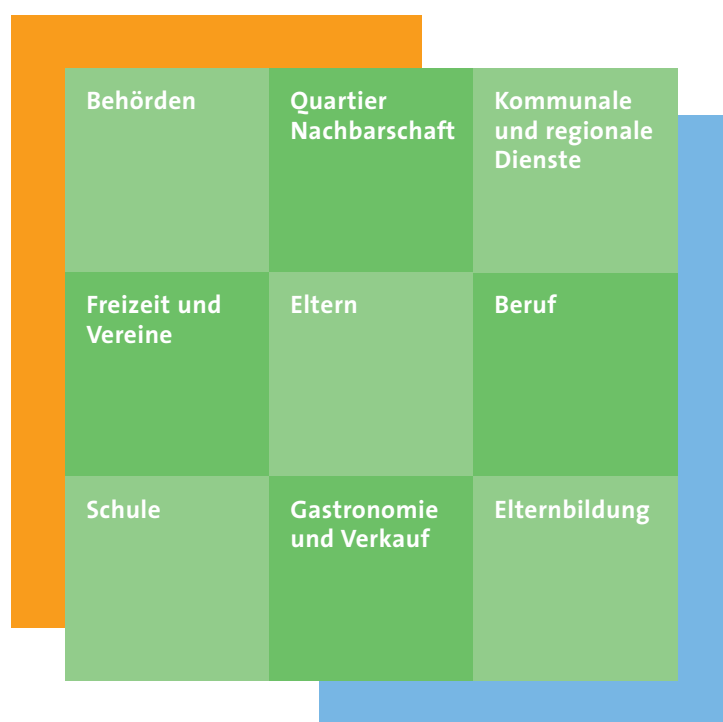
Gewaltprävention hilft, Gewalt im öffentlichen Raum, Vandalismus oder Bandenwesen frühzeitig entgegenzuwirken.

- Beratung und Begleitung bei Situationsanalyse und Bedarfserhebung
- Beratung und Begleitung bei der Entwicklung geeigneter Strategien zur Prävention
- Vernetzung der zuständigen Dienste

Eltern

Gerade da, wo ein erhöhtes Risiko für Sucht- und andere Probleme besteht, tragen Eltern besondere Verantwortung und spielen eine wichtige Rolle für die Prävention negativer Entwicklungen. Oft kommen sie dabei aber auch an Grenzen oder sind überfordert. Die Suchtpräventionsstelle setzt mit Information und Unterstützung – auch durch Vernetzung und gezielte Zusammenarbeit mit Schule, Gemeinde, Vereinen, Jugendarbeit etc. – niederschwellig da an, wo erhöhte Risiken bestehen.

Der vierzehnjährige Sohn wird wiederholt spätnachts betrunken und randalierend von der Polizei aufgegriffen. Die Eltern wissen nichts davon. Wer muss sich der Sache annehmen?



Eine Kindergärtnerin merkt, dass sich die Mutter einer türkischen Schülerin isoliert fühlt. Auch fehlen ihr Informationen und der Austausch über Erziehungsfragen. Wie kann hier Integration gefördert werden?

Ein Vater macht sich Sorgen, weil seine Tochter jedes Wochenende kiff. Was soll er tun?

Angebotsschwerpunkte

Information für Eltern

Telefonische Auskunft über Suchtmittel, Sucht und die Möglichkeiten, ihr vorzubeugen, sowie über geeignete Institutionen zur Behandlung von Suchtproblemen. Umfangreiches Informationsmaterial in Deutsch, teilweise auch in Albanisch, Italienisch, Portugiesisch, Serbisch, Spanisch, Tamil und Türkisch

Hotline für Eltern 043 399 10 99

Kostenloser, anonymer Rat für Eltern zu Problemen mit Cannabis, Tabak, Alkohol und anderen Suchtmitteln sowie Vermittlung weiterführender Beratungs- und Hilfsangebote

Kurse für Eltern von gefährdeten Schüler/innen

Eltern von «schwierigen» Schüler/innen haben selber oft auch Probleme im Umgang mit ihren Kindern. Der Kurs stärkt Mütter und Väter in ihren pädagogischen Kompetenzen.

Zusammenarbeit Eltern - Schule

Bei gefährdeten/schwierigen Schüler/innen ist eine gute Kooperation zwischen Schule und Elternhaus besonders wichtig. Die Suchtpräventionsstelle begleitet Schule und Eltern bei der erfolgreichen Entwicklung dieser Zusammenarbeit.

FemmesTische

Die Suchtpräventionsstelle befähigt Frauen, Treffen über Gesundheits- und Erziehungsthemen zu leiten. FemmesTische verbinden Information und Hilfe zur Selbsthilfe mit Geselligkeit und erreichen auch Frauen, die keine konventionellen Bildungsangebote besuchen.

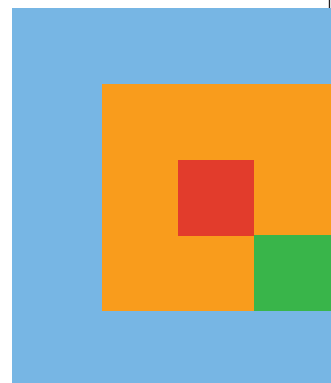
FemmesTische werden in folgenden Sprachen durchgeführt: Albanisch, Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Japanisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamil und Türkisch.

Kurzintervention Rauschtrinken

Eltern von Jugendlichen, die durch Alkoholexzesse auffallen, werden in einem kurzen Gespräch über die Vorfälle informiert, an ihre Verantwortung erinnert und erhalten bei Bedarf Rat bezüglich weiterführender Hilfe.

Kurzintervention Gewalt

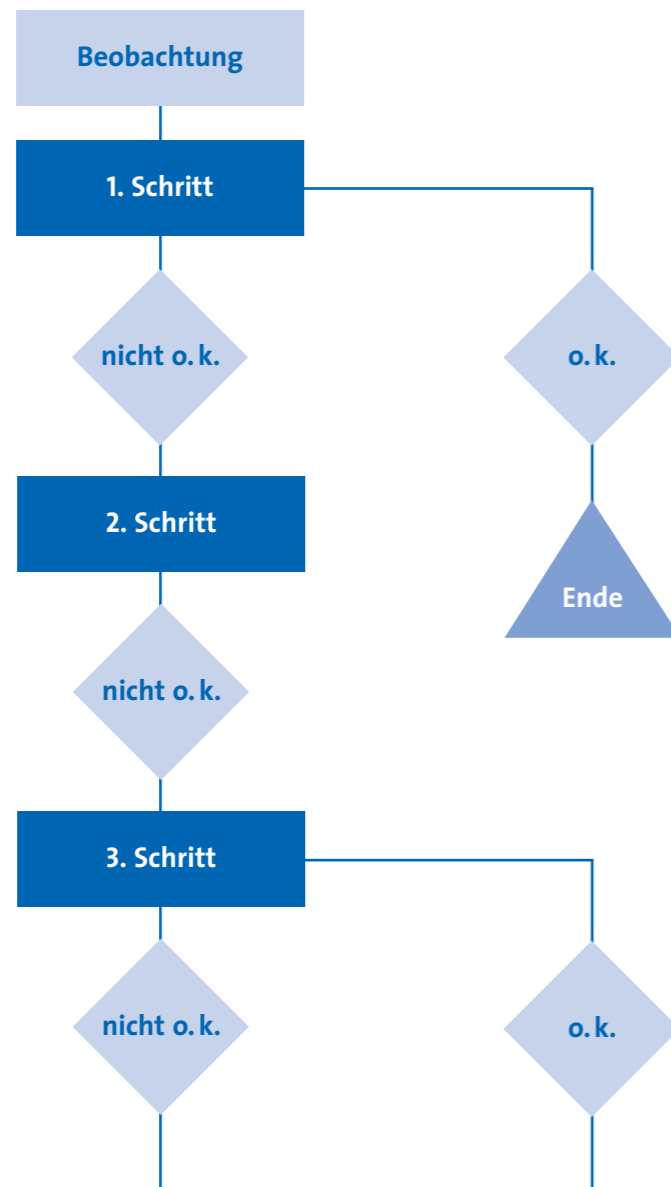
Jugendliche mit erhöhtem Gewaltpotenzial und ihre Eltern werden auf Grenzen aufmerksam gemacht.



Betrieb

Fünf Prozent der arbeitenden Bevölkerung sind suchtkrank, fünfzehn Prozent akut gefährdet. Fast immer geht es um **Alkohol**. Wer mit Alkoholproblemen kämpft, leistet weniger, wodurch dem Betrieb erhebliche Kosten entstehen. Geeignete Massnahmen zur Alkoholprävention erhöhen die Arbeitssicherheit, senken Fehlzeiten und Krankheitskosten. Die Suchtpräventionsstelle unterstützt Betriebe bei deren Entwicklung und Umsetzung. Prävention rechnet sich.

Ein junger Mann in Ausbildung kommt jeden Montagmorgen mit geröteten Augen zu spät zur Arbeit. Sein Lehrmeister macht sich Sorgen. Wer hilft ihm weiter?



In manchen Büros der Firma wird geraucht. Einige Mitarbeitende stören sich daran. Was kann die Geschäftsleitung tun?

Angebotsschwerpunkte

Die Suchtpräventionsstelle unterstützt die Entwicklung einzelner Massnahmen oder umfassender Programme für Unternehmen, Dienste und Institutionen. Je nach Betriebsgrösse, Betriebsform und Beschäftigungsstruktur bietet sie an:

Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen zur Wirkung von Substanzen und zur Selbsteinschätzung des Konsums oder zur Organisation von rauchfreien Zonen

Beratung bei Entwicklung und Implementierung eines Suchtpräventionsprogramms

Erstellung eines **Ablaufplanes** zum systematischen Vorgehen bei Auffälligkeiten

Ausarbeitung von Mitarbeitervereinbarungen, Anpassung von Dienstordnung oder Betriebsreglement, Checklisten zur Einschätzung des Konsums

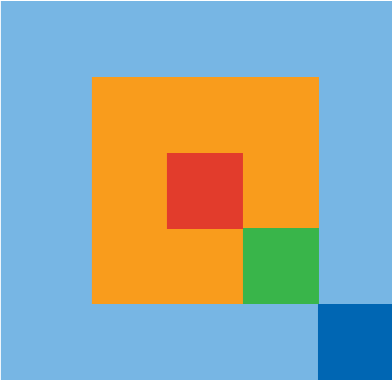
Schulung von Vorgesetzten und/oder Personalverantwortlichen in der Früherkennung von Suchtmittelabhängigkeiten und in der Gesprächsführung mit Betroffenen

Vernetzung des Betriebs mit externen Facheinrichtungen

Qualitätsentwicklung und Evaluation

Abstimmung der **Öffentlichkeitsarbeit**, Unterstützung in der internen Kommunikation

In vielen Betrieben spielt Arbeitssicherheit eine wichtige Rolle. Ein Vorgesetzter vermutet, dass zwei seiner Mitarbeiter gelegentlich zu viel trinken. Wie soll er reagieren?



Arbeitsweise der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland

Die Aufgabe einer Gemeindebehörde, einer Schulleitung oder einer Betriebsleitung ist zu wissen, wo Probleme liegen, zu entscheiden, welche Themen angegangen werden sollen, zu ermessen, wer etwas zu einer Lösung beitragen kann, und gemeinsame Lösungen zu planen und umzusetzen. Die Aufgabe der Suchtpräventionsstelle ist es, Gemeinden, Schulen und Betriebe in diesem Prozess zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen.

Ebenen der Prävention

Die Suchtpräventionsstelle setzt auf drei Ebenen an:

- Sie bietet **Information** in Form von Flyern und Broschüren, Magazinen und Büchern, Homepage und Newsletter sowie durch Öffentlichkeitsarbeit, Auskunft und Vermittlung von Hilfsangeboten und telefonische Kurzberatung.
- **Kurse und Weiterbildungen** vermitteln präventive Handlungskompetenzen für verschiedene Zielgruppen und themenspezifisches Wissen zu Sucht- und Gewaltprävention.
- **Beratung und Entwicklung** umfassen den Aufbau von Präventionsstrukturen, die Entwicklung und die Begleitung von Projekten sowie die Beratung von Gemeinden, Schulen, Institutionen, Diensten und Betrieben.

Präventionsarten

Die Angebote und Dienstleistungen der Suchtpräventionsstelle wenden sich an unterschiedliche Zielgruppen. Sie unterscheidet drei Präventionsarten:

Bei der **universellen Prävention** richten sich Botschaften, Aktionen und Massnahmen an alle Personen innerhalb eines Settings. Ziele sind deren Information, Sensibilisierung und allgemeine Kompetenzsteigerung.

Aktionen und Massnahmen der **selektiven Prävention** richten sich an Gruppen mit Eigenschaften, die häufig im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum auftreten. Diese Zielgruppe hat ein erhöhtes Risiko für Suchtverhalten. Ziel ist, dank der Stärkung von Schutzfaktoren eine Suchtentwicklung abzuwenden.

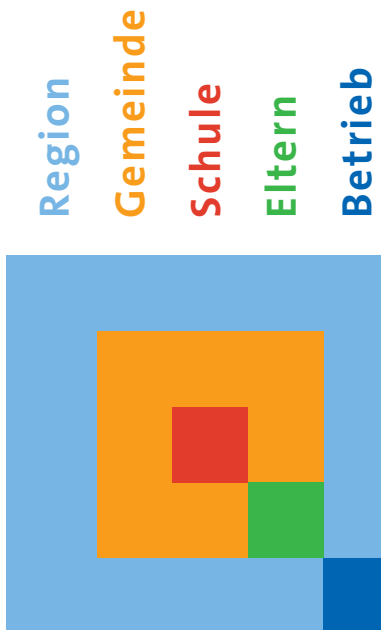
Indizierte Prävention heisst, dass sich Aktionen und Massnahmen an (Gruppen von) Individuen richten, die Suchtmittel missbräuchlich konsumieren oder Suchtverhalten zeigen. Ziel ist, soziale und persönliche Risiken beim einzelnen Individuum zu vermindern.

Selektive und universelle Prävention sind die Arbeitsschwerpunkte der Suchtpräventionsstelle. Für indizierte Prävention ist eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen aus den Bereichen Behandlung und Intervention selbstverständlich.

Bei allen Präventionsarten können die Aktivitäten der Suchtpräventionsstelle auf das Verhalten von Personen und Gruppen (personenorientiert) oder auf risikohafte Verhältnisse (strukturorientiert) zielen.

Vorgehensmodell

Für die Planung von präventiven Massnahmen in Gemeinden, Schulen oder Betrieben müssen spezifische Bedingungen erfüllt sein. Die folgende Abbildung stellt den Ablauf schematisch dar und erläutert die jeweiligen Schritte.



Kontakt

Adresse

Suchtpräventionsstelle
Zürcher Oberland
Gerichtsstrasse 4
Postfach
CH-8610 Uster

Information und Auskunft

Telefon 043 399 10 80
Fax 043 399 10 81
info@sucht-praevention.ch
www.sucht-praevention.ch

Telefonberatung

Hotline für Eltern 043 399 10 99

Trägerschaft

Verein für Prävention und Drogenfragen
Zürcher Oberland
Sekretariat
Gerichtsstrasse 4
Postfach
CH-8610 Uster
Telefon 043 399 10 80

Kooperationspartner/innen

Amt für Jugend und Berufsberatung
Kanton Zürich, Region Ost

Beratungsstellen für Alkohol- und andere
Suchtprobleme im Zürcher Oberland

Fachstellen für Suchtprävention
im Kanton Zürich

Pädagogische Hochschule Zürich

Institut für Sozial- und Präventivmedizin
der Universität Zürich

Pro Senectute

Schweizerische Fachstelle
für Alkohol- und andere Drogenprobleme

Radix Gesundheitsförderung

Bundesamt für Gesundheit